

6

Mitau, 25. November 1752

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)

S. 14, 8

Mietau. Sonnabends. den 25 Nov. 1752.

Herzlich geliebteste Eltern,

10 Heute zu Mittag bin ich hier Gott Lob! gesund angelangt; wiewohl ich mich nicht so aufgeräumt befinde, als ich es bisweilen unter wegens gewesen bin. Die Schuld kann vielleicht seyn, weil ich meiner Ruhe täglich näher komme, die ich mir auch bald zu wünschen anfang. Der Fuhrmann wird morgen nach der Mahlzeit weiter fahren, und ich verspreche mir Dienstags frühe bey
 15 Herrn Belger zu seyn. Weil ich nicht weiß, mit wie vielen Zerstreungen meine Ankunft in Riga begleitet seyn wird, so will ich den Herrn Gehrke bitten gegenwärtigen Brief zu bestellen, in dem ich von meiner zurückgelegten Reise Rechenschaft geben will.

Ich wurde Sonntags in Liebau mit meinem Gefährten von dem Herrn
 20 Licent Inspector Kolbe in die Kirche und ~~auf~~ zur Mahlzeit gebeten. Wir waren aus Unwissenheit zu frühe ausgegangen, weil der deutsche Gottesdienst vor 11 Uhr nicht viel angeht; weil wir daher einen kleinen Spatzierweg in der Stadt machten, und wir eben des Herrn Licent Inspectors Haus vorbeykamen, als er jemanden begleitete, der ihn besucht hatte; so musten wir
 25 eintreten. Ich mache mir ein Glück daraus, daß ich diesen Mann habe kennen lernen, der den schönsten Umgang von der Welt und eine sehr edle Art zu denken besitzt. Er hat bey meiner gnädigen Frau Baronin Vater 20 Jahre gedient, und beschrieb sie mir als eine Dame von 200 000 Albertusthrl., von Verstand und Schönheit. Der Baron von Buttberg hat sie als eine Wittwe
 30 des Herrn von Brevern geheyrathet. Unser Wirth schien mir zu verstehen zu geben, daß der Frau Baronin eben nicht damit gedient seyn möchte, wenn ich mir die Erziehung ihres Sohnes gar zu sehr wolte angelegen seyn lassen. Ich werde daher beyde schonen müssen. Die Erfahrung muß mich klug machen; wünschen Sie mir doch das gelehrige und aufmerksame Gemüth, mein lieber
 s. 15 Vater, das man in dieser Schule nöthig hat, wenn man in derselben etwas lernen will. Wir wurden bey unsern liebenswürdigen Wirth vor und nach der Kirche mit einem Stutzerchen nach Kurländischem Gebrauch bewillkommt, den ich in Gedanken mit machte. Unsere Mahlzeit war weder prächtig noch
 5 überflüßig, aber desto schmackhafter und ungezwungen. Wir hörten den Mag. Tätsch von der Großmuth eines Christen predigen. Er ist ein wortreicher Mann, der auf der Kanzel ziemlich großthut, und weder sehr angenehm noch erbaulich zu hören ist. Ich habe unterwegs erfahren, warum er unter andern sagte, daß der Weg nach dem Himmel nicht mit Wirthshäusern besetzt wäre.
 10 In Kurland fehlt es eher an Kirchen als an Krügen. Der Herr Gehrke gieng dem Herrn Mag. Tätsch seine Aufwartung zu machen; mein Wirth, der Herr

Wintziger, ~~ist~~ war ein grober Windbeutel, der sich auf die Ehre bey dem
Herrn D. Bohlius Collegia gehört zu haben, und ein Chirurgus zu seyn so
viel einbildete, daß ich ihm den Abend vorher den Badern zum besten einige
15 Pillen geben und einige Grobheiten für lieb nehmen muste. Seine Gast Stube
war voller, als eine rußische Badstube. Kurz ich nahm mir vor den vergnügten
Tag, den ich gehabt hatte, mit einem vergnügten Abend zu beschließen. Ich
wählte ein Wirthshaus, das richt über meine Herberge zum Glück stand, v
wollte meine Einsamkeit mit einer beßeren Gesellschaft vertauschen. Madame
20 Grundin sollte meine Wirthin seyn. Ich gieng gerade darauf zu, v frug nach
Wein. Man zeigte mir ein Zimmer, in das ich mit einer kleinen Bestürzung
tratt, weil ich keine Gesellschaft fand, die ich mir in einem öffentlichen Hause
vermuthete. Ein Frauenzimmer saß dafür mit einem gestützten Arm am Tisch,
das die Tochter im Hause war und laß eine Wochenschrift: der
25 Menschenfreund, genannt. Ich war mit der Wahl zufrieden, die ich wieder die lange
Weile angestellt hatte, und mit der sie sich die Zeit vertrieb. Der Herr

Provenienz

Unvollständig überliefert. Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (3).

Bisherige Drucke

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann's, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 31.
ZH I 14f., Nr. 6.

Kommentar

- | | |
|--|---|
| 14/8 Mietau] heute Jelgava, Lettland [56° 39' N, 23° 43' O] | 14/28 Albertusthrl.] 1616 in den Niederlanden eingeführt, im 18. Jhd. zeitweise auch in Preußen und Dänemark geprägt. |
| 14/15 Philipp Belger | 14/29 Otto Friedrich v. Budberg |
| 14/16 Hamann, <i>Gedanken über meinen Lebenslauf</i> , LS S. 324 | 15/3 Stutzerchen] vll. ein Glas Schnaps |
| 14/16 Johann Christoph Gericke | 15/6 Carl Ludwig Tetsch |
| 14/19 Liebau] heute Liepāja in Lettland [56° 31' N, 21° 1' O] | 15/10 Johann Christoph Gericke |
| 14/20 Daniel Kolbe | 15/13 Johann Christoph Bohlius (Bohl) |
| 14/27 Baronin] v. Budberg | 15/20 Elisabeth Grundt |
| 14/27 Vater] Diedrich von Zimmermann | 15/25 Der Menschenfreund |

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian

Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.